

Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische
Militärzeitschrift

Band: 182 (2016)

Heft: 1-2

Vorwort: Editorial

Autor: Bölsterli, Andreas

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 06.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Vor über vier Jahren hat sich das Parlament auf die entscheidenden Eckwerte der Weiterentwicklung der Armee (WEA) verständigt – trotzdem wurde weiter gestritten über eines der wichtigsten Güter unserer Gesellschaft, nämlich die Sicherheit von Land und Leuten. Nun endlich hat der Nationalrat am 2. Dezember des letzten Jahres ein Zeichen gesetzt – mit einem an Deutlichkeit nicht zu überbietenden Resultat wurden die Entscheide zur WEA gefällt – die Richtung stimmt. Der Ständerat wird in der kommenden Frühjahrsession dem Erstrat folgen, die noch verbleibende inhaltliche Differenz der Anzahl WK wird da kaum mehr im Wege stehen. Die Richtung stimmt. Der grosse Knackpunkt aber sind und bleiben die Finanzen. Der Nationalrat hat die Richtung vorgegeben – der Finanzrahmen der 5 Mrd. pro Jahr ab 2017 ist in seinem Entscheid vorgesehen. In der kommenden Frühjahrsession muss das Parlament die eingeschlagene Richtung zwingend beibehalten. Einzig das VBS hat seit 1989 laufend und konsequent die Friedensdividende geleistet. In jeder Sparrunde, bei jedem Finanzplan hat die Sicherheit weniger Mittel erhalten, wurde gespart und abgebaut – auch Personal! Kein anderes Departement hat einen grösseren Beitrag zur Sicherstellung der ausgeglichenen Bundesfinanzen geleistet. Bei allen anderen Departementen haben sich lediglich die Wachstumskurven der Ausgaben abgeflacht. Wird der Finanzrahmen wieder nach unten angepasst, lässt sich

«WEA: die Richtung stimmt, aber sie muss beibehalten werden, deshalb muss die Armee von den kommenden Sparrunden und Entlastungsprogrammen ausgenommen werden.»

die WEA nicht umsetzen, die geforderte Leistung zu unserer Sicherheit kann nicht erbracht werden. Deshalb muss die Armee von den kommenden Entlastungsprogrammen und Sparrunden ausgenommen werden – es darf keinen weiteren finanzpolitischen Basar um die Sicherheit unseres Landes geben. Ohne diesen Finanzrahmen kann die Armee nicht voll ausgerüstet werden, kann die Bereitschaft nicht verbessert werden – beides Faktoren, die entscheidend sind für die Armee und ihre Leistungsfähigkeit ab 2018. Auch entscheidend für die Armee ist der Zeitplan der Umsetzung der WEA. Nun bestehen klare Voraussetzungen und politische Grundlagen, die umzusetzen sind. Auch wenn sich damit ein Abschied von traditionellen militärischen Konzepten abzeichnet, muss zugunsten der Sicherheit dieser Weg nun eingeschlagen werden. Es ist wie im Militär – und davon handelt ja diese Zeitschrift: Wenn entschieden ist, dann wird umgesetzt. Dies auch im Angesicht der aktuellen Bedrohungsformen, die sich im letzten Jahr auf hässliche Weise unter anderem in Paris gezeigt haben. Und es geht weiter, mehrere Anschläge sind gerade in den letzten Tagen zu beklagen gewesen. Deshalb auch hier – die Richtung stimmt. Stellen wir sicher, dass sich Armeebefürworter nicht gegenseitig mit Argumenten wie Scheinreform oder militärpolitische Kapitulation bekämpfen und behindern. Stellen wir sicher, dass auch hier der eingeschlagene Weg nicht verlassen wird. Die Risiken haben sich massiv verändert, wir müssen auf aktuelle Gefahren Antworten haben. Die ASMZ macht

es sich deshalb unter anderem zur Aufgabe, die Weiterentwicklung der Armee mit allen Teilprojekten und -Schritten kritisch zu begleiten.

In diesem Sinne freue ich mich auf die neue Aufgabe als Chefredaktor dieser dank meinen Vorgängern sehr guten Zeitschrift. Ein ausgewiesenes gutes Redaktionsteam und ein professionelles

Back-office unterstützen mich und ich bin dankbar, dass ich auf diese Hilfe zählen kann. Gerne zähle ich aber auch auf Sie, geschätzte Leserinnen und Leser, und wünsche Ihnen viel Vergnügen mit der Lektüre der ersten Nummer im Jahr 2016.

Andreas Bölsterli, Chefredaktor
andreas.boelsterli@asmz.ch